

Weltläden beweisen Solidarität in der Coronakrise

„Abstand halten!“ ist das Gebot der Stunde. Doch im Fairen Handel rücken alle enger zusammen, um die Corona-Krise zu bewältigen.

Angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Menschen in Deutschland geraten die weltweiten Folgen oft aus dem Blick. „Die Produzenten des Fairen Handels in Afrika, Asien und Lateinamerika leiden enorm unter den Auswirkungen der Coronakrise“, sagt Silvia Weissinger vom Weltladen Rottenburg.

Martin Lang, Fair-Handels-Brater beim Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, DEAB, beschreibt die Situation: „Werkstätten sind geschlossen, Ware kann nicht ausgeliefert werden und Ausgangssperren verhindern, dass Mitarbeitende zur Arbeit fahren. Vor allem kleinere Organisationen stehen vor dem Ruin. Einige haben Produktionsmittel verkauft, um die notleidende Belegschaft mit Lebensmitteln unterstützen zu können. Viele Lager sind leer und die Organisationen haben keine Mittel zur Beschaffung von Rohwaren, um die Produktion wieder aufnehmen zu können.“

„In dieser schwierigen Situation beweist der Faire Handel seine Stärke als solidarisches Wirtschaftsmodell entlang der gesamten Lieferkette“, so Silvia Weissinger vom Weltladen Rottenburg. Sie berichtet, wie die Akteure des Fairen Handels zusammenwirken. Produzentenorganisationen unterstützen ihre Mitglieder auf vielfältige Weise. Bei Kiboko Leisure Wear in Nairobi, Kenia konnten notleidende Arbeiter und Arbeiterinnen über den firmeneigenen Sozialfonds kurzfristig mit Zuschüssen zum Lebensunterhalt unterstützt werden. Bestückt wird der Sozialfonds u.a. durch die Fair-Trade-Prämie, die essentieller Teil der Preisgestaltung im Fairen Handel ist.

Auch die Fairhandels-Importeure, die Lieferanten der 900 Weltläden in Deutschland wie z. B. Gepa haben ihre Produzenten mit erheblicher finanzieller Nothilfe, der Aufrechterhaltung der Bestellungen und Vorauszahlungen unterstützt. Welche Bedeutung die Solidarität der Importeure für die Produzenten hat, beschreibt Swapan Kumar von Prokritee aus Bangladesch: „Eine wichtige Sache war auch, dass alle Bestellungen bestehen blieben. Wir entwickelten Kleinaufträge, die zu Hause hergestellt werden konnten. Alles in allem war es kein großes Einkommen, aber es gab immerhin etwas, das sie verdienten.“ Prokritee stellt unter anderem handgefertigte Papierwaren her und arbeitet mit Frauen in ländlichen Gebieten zusammen.

Mit der **aktion #fairwertsteuer** verstärken Weltläden und Kunden noch ihre internationale Solidarität. Dabei wurde die Mehrwertsteuer-Absenkung nicht an die Kunden weitergegeben, sondern kommt über einen Fonds Fair-Handels-Produzenten im Globalen Süden zugute. So hat der Weltladen Rottenburg bereits 2000 € in den Unterstützungsfonds eingezahlt

„Für uns als Weltladen Rottenburg war schnell klar, dass wir uns an der aktion #fairwertsteuer beteiligen werden“, erklärt Vorständin Ursula Sieber. „So können wir die Produzenten stärken, damit sie und ihre Organisationen die Krise hoffentlich gut überstehen“.

Bildquellen und Bildtexte

Dateiname	Bildquelle	Bildtext
Kiboko-Team	Weltpartner	Das Team von Kiboko
Swapan und ProduzentInnen	El Puente	Swapan Kumar Das mit

